

Ein Ei des „Vogels Rok“ *Aepiornis maximus* im Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde

Von Prof. Dr. A. Mertens.

In den orientalischen Märcen spielt der „Vogel Rok“ eine bedeutende Rolle. Er wird dargestellt als ein riesiger Raubvogel, der mit gewaltigem Brausen herangeflogen kommt und so stark ist, daß er Menschen in seinen Krallen seinen Nestjungen zutragen kann. Die Forschung hat erwiesen, daß diese Vorstellungen nicht ganz ohne Grund gewesen sind.

Auf Madagaskar und den benachbarten Inseln hat man Knochenreste gefunden, die man dem Rok zuschreibt. Sie stellen diesen Vogel in die Verwandtschaft des Kondors, des größten lebenden Geiers, der noch hoch über den Andengipfeln seine Kreise zieht. Schon der Kondor erreicht eine beträchtliche Größe; er klaffert $2\frac{3}{4}$ Meter. Der Rok aber soll noch etwa viermal so groß gewesen sein, also die Spannweite seiner Flügel etwa 10 Meter betragen haben. Daß ein solcher Riese imstande sein würde, die in den Märcen erzählten Leistungen auszuführen, ist demnach wohl erklärlich. Außer den verschiedenen Knochenresten sind neben diesen Schalenbruchstücke und auch einige vollständige Eier gefunden worden, die durch ihre Größe ebenfalls einen Rückschluß auf die Größe des Vogels machen lassen. Das größte Ei, das im Pariser Naturwissenschaftlichen Museum liegt und von dem das Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde einen Gipsabguß besitzt, soll $10\frac{1}{2}$ Liter Inhalt haben.

Das Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde gelangte durch die Freundlichkeit des verstorbenen Direktors des Lübecker Naturhistorischen Museums Dr. LENZ, der zwei Exemplare bekommen hatte, in den Besitz eines vollständigen, sehr gut erhaltenen, allerdings etwas kleineren Eies. Die Länge beträgt 30 Zentimeter, die größte Breite 20 Zentimeter und der größte Umfang 67 Zentimeter. Man kann also glauben, daß der Inhalt dem von etwa 120 Hühnereiern entspricht. Die Schale ist rau und verhältnismäßig dick, eine Schale eines anderen Eies im Museum mißt 4 Millimeter.

Das Ei zeigte beim Schütteln ein rasselndes Geräusch. Es war also anzunehmen, daß der frühere Inhalt eingetrocknet war und lose im Innern liegt. Da es immerhin möglich war, daß ein Embryo darinnen lag, Gewißheit aber darüber ohne Zertrümmerung der Schale nicht gegeben werden konnte, so wurde zu einem anderen Mittel gegriffen. Von dem Ei wurde in dem Röntgeninstitut Wanzleben durch Herrn Dr. Hecht eine Aufnahme gemacht. Diese ergab aber, daß der frühere Inhalt, Eiweiß und Dotter, zu einer körnigen Masse eingetrocknet ist, die einer Stelle der Schale aufliegt und beim Schütteln das erwähnte rasselnde Geräusch erzeugt. Das Ei liegt in dem Schrank, der die Moas enthält.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg](#)

Jahr/Year: 1929-1938

Band/Volume: [VI](#)

Autor(en)/Author(s): Mertens A.

Artikel/Article: [Ein Ei des "Vogels Rok" Aepiornis maximus im Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde. 61](#)